

THOMAS KRUSE

DREI HEIDELBERGER PAPYRI AUS BYZANTINISCHER ZEIT

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 88 (1991) 133–140

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

Drei Heidelberger Papyri aus byzantinischer Zeit*

1.) P. Heid. Inv. G 98

6 x 14,5 cm
Landpachtvertrag

Hermopolites 558 (oder 557) n.Chr.
Tafel IX 1

Der Papyrus ist am oberen Rand fast vollständig erhalten, unten sowie an den Seiten abgebrochen. Aus dem erhaltenen Teil des Textes läßt sich aufgrund der sicheren Ergänzungen eine ehemalige Breite von ca. 12 cm rekonstruieren.

- | | | | | |
|----|---|-----|---|--|
| 1 | [| χμγ | [| |
| 2 | [μετὰ τὴν ὑπα]τείαν Φλαυίου Β[ασιλείου τοῦ πανευ-] | | | |
| 3 | [φήμου(?) ἔτους ἐ]πτακαιδεκάτου [Μονατ, ἤμ, Ἰνδικτιών] | | | |
| 4 | [Ἀὐρηλίου Ἰ]ωάννη υἱῷ Ἄπα [- - - μητρὸς - - -] | | | |
| 5 | [- - - καὶ Κ]αλλίνικῳ υἱῷ [- - - μητρὸς - - -] | | | |
| 6 | [- - - ἀπὸ τ]ῆς Ἐπιμοπολιτῶν π(αρχῆ) Ἀὐρηλίου] | | | |
| 7 | [τοῦ δεινὸς υἱοῦ Φο]ιβάμμωνος μ[ητρὸς - - -] | | | |
| 8 | [- - - ἀπὸ τ]ῆς αὐτῆς πόλεως. [ὁμολογῶ] | | | |
| 9 | [ἐκουσίως κα]ὶ ἀθ[ε]αιρέτως μεμισ[θῶσθαι παρ' ὑ-] | | | |
| 10 | [μῶν εἰς Zahl]εἰτὴ χρόνον λογιζ[όμενον ἀπὸ] | | | |
| 11 | [καρπῶν τῆς] σὺν Θεῷ εἰσιούσης [Zahl ἰνδ(ικτίωνος) καὶ (?) αὐτῆς (?)] | | | |
| 12 | [τὸ ὑπάρχον ὑ]μῖν ἀρουρήσῃμισυ [- - -] | | | |
| 13 | [- - -] ἀπὸ ἀρουρῶν δύο .[- - -] | | | |
| 14 | [κατὰ κοινωνία]ν τῶν ἄλλων κοινω[νῶν ὑπὲρ] | | | |
| 15 | [τῶν ὑπολοίπων] ἀρουρῶν εἰς συμ[πλήρωσιν τῶν] | | | |
| 16 | [αὐτῶν ἀρουρῶν δύο διακειμ]ένων[εν] ἐν .ε..... [| | | |

10]εἰτῆ: lies]ετῆ

Es handelt sich um den Beginn eines Landpachtvertrages mit dem für die byzantinische Zeit typischen Formular. Ein [Ἀὐρήλιος ...], Sohn des [Φο]ιβάμμων, (Z. 6/7) pachtet von [Ἀὐρήλιος Ἰ]ωάννης und [Ἀὐρήλιος Κ]αλλίνικος (Z. 4/5), bei denen es sich vielleicht um nahe Verwandte

* Die hier veröffentlichten Heidelberger Papyri sind im Rahmen eines im Sommersemester 1989 am Institut für Papyrologie der Universität Heidelberg unter der Leitung von D. Hagedorn veranstalteten Seminars mit dem Thema „Unveröffentlichte griechische Urkunden byzantinischer Zeit“ erstmals besprochen worden.

handelt, eine halbe Arure Land, die Teil eines grösseren Komplexes von insgesamt zwei Aruren ist (Z. 12/13). Zum Urkundentyp s. die Listen der Pachtverträge aus byzantinischer Zeit bei J. Herrmann, Studien zur Bodenpacht im Recht der graeco-aegyptischen Papyri. Münchener Beiträge zur Papyrusforschung und antiken Rechtsgeschichte 41 (München 1958) 274ff.; A.C. Johnson – L.C. West, Byzantine Egypt: Economic Studies. Princeton University Studies in Papyrology 6 (Princeton 1949) 80ff.; D. Hennig, Untersuchungen zur Bodenpacht im ptolemäisch-römischen Ägypten (Diss. München 1966) 299ff.

Z. 1: Zu den vielen verschiedenen Vorschlägen zur Auflösung des Kryptogramms $\chi\mu\gamma$ und zur Diskussion über seine Bedeutung s. jetzt G. Robinson, $K\mu\Gamma$ and $\Theta\mu\Gamma$ for $X\mu\Gamma$. Tyche 1, 1986, 175-177; A. Gostoli, Una nuova ipotesi interpretativa della sigla cristiana $X\mu\Gamma$. Stud. Pap. 22, 1983, 9-14; CPR XIV 32,3 Anm.; P. Heid. IV 333,1 Anm., jeweils mit weiterer Literatur. Zur älteren Forschung vgl. F.G. Kenyon zu P. Lond. II 483,1 (p. 324); F.G. Kenyon – H.I. Bell zu P. Lond. III 1310,1 (p. 250); V. Gardthausen, Griechische Palaeographie II. Die Schrift, Unterschriften und Chronologie im Altertum und im byzantinischen Mittelalter² (Leipzig 1913) 309f. mit weiterer Lit. Das Problem harrt jedoch noch immer seiner endgültigen Klärung.

Z. 2/3: Möglich wäre auch die Ergänzung der Epitheta $\lambda\alpha\mu\pi\rho\acute{\omicron}\tau\alpha\omicron\varsigma$ oder $\acute{\epsilon}\nu\delta\omicron\zeta\omicron\tau\alpha\omicron\varsigma$ die neben $\pi\alpha\nu\acute{\epsilon}\upsilon\phi\eta\mu\omicron\varsigma$ ebenfalls gebräuchlich waren, s. dazu R.S. Bagnall – K.A. Worp, The Chronological Systems of Byzantine Egypt. Studia Amstelodamensia ad Epigraphicam, Ius Antiquum et Papyrologicam pertinentia VII (Zutphen 1978) 124f. sub annis 542-546 mit einer Liste der Belege. Die Zählung der Postkonsulate des Fl. Basilius konnte auf zwei verschiedenen Wegen erfolgen. Entweder rechnete man das erste Jahr nach dem eigentlichen Konsulat als Jahr 1 (= 542 n.Chr.), oder man rechnete das Konsulatsjahr selbst als Jahr 1 (= 541 n.Chr.), das erste Postkonsulat demnach als Jahr 2. Nach der ersten Methode ergäbe sich für den Heidelberger Papyrus eine Datierung in das Jahr 558 n.Chr., nach der zweiten eine in das Jahr 557 n.Chr.; s. zu diesem Problem R.S. Bagnall – K.A. Worp, a.a.O. 88 Anm. 1.

Z. 4: Bei $\text{''}\text{Α}\pi\alpha$ handelt es sich anscheinend um einen Ehrentitel zur Bezeichnung von Klerikern, der sich aber im Laufe der Zeit zu einem festen Namensbestandteil seines Trägers entwickelte. Seine Bedeutung ist nicht völlig geklärt. Eine Liste von Belegen findet sich bei D. Foraboschi, Onomasticon alterum papyrologicum. Supplemento al Namenbuch di F. Preisigke (Milano – Varese 1967) 38 s.v. $\text{''}\text{Α}\pi\alpha$; vgl. noch B. Kramer – D. Hagedorn zu P. Hamb. 228,13; M. Naldini, Il cristianesimo in Egitto. Lettere private nei papiri dei secoli II-IV (Firenze 1968) 221 zu P. Amh. II 145,3, der den Titel für semitischen Ursprungs hält.

Z. 9: Der Schreiber hat anscheinend zuerst $\acute{\alpha}\lambda\theta\epsilon\rho\acute{\epsilon}\tau\omega\varsigma$ geschrieben und dann zu $\acute{\alpha}\lambda\theta\alpha\iota\rho\acute{\epsilon}\tau\omega\varsigma$ verbessert.

Z. 10: In der Lücke stand die Angabe der Pachtdauer.

Z. 12: Es folgte die Angabe über die Art bzw. den Verwendungszweck des gepachteten Bodens, so z.B. $\sigma\pi\omicron\rho\acute{\iota}\mu\eta\varsigma$ γῆς in SB XIV 12049,5, sowie eventuell Angaben über das Vorhandensein von Bewässerungseinrichtungen und sonstigem Gerät; s. dazu J. Herrmann, a.a.O. 68ff.

- Z. 14-16: Diese interessanterweise nur in den hermopolitanischen Pacht- und Mietverträgen aus byzantinischer Zeit belegte Formel umschreibt den rechtlichen Status des verpachteten Landes auf der Besitzerseite. Die gepachtete halbe Arure gehörte zu einem Komplex von 2 Aruren Land, dessen Anteile einer Gemeinschaft (κοινωνία) von Besitzern (κοιωνοί) gehörten, zu denen auch Ἰωάννης und Καλλίνικος zählten. Die Wendung εἰς συμ[πλήρωσιν κ.τ.λ. in Z. 15/16 ist dabei so zu verstehen, daß die den übrigen κοιωνοί gehörenden 1,5 Aruren den Rest der in Rede stehenden 2 Aruren bilden. Nach der Auffassung von E.P. Wegener zu P. Oxf. 16,5 und, ihr folgend, von H. Maehler zu BGU XII 2164,7 handelte es sich bei dieser κοινωνία um eine *communio pro diviso*, die ursprünglich in einer Erbgemeinschaft begründet war, wobei allerdings jeder Erbe das Recht hatte, seinen Besitz zu veräußern bzw. zu verpachten, was im Laufe der Zeit dazu führen mochte, daß die einzelnen κοιωνοί nicht mehr miteinander verwandt waren. Dennoch wurde der ganze Komplex offenbar nach wie vor als eine agrarische und wohl auch rechtliche Einheit betrachtet, was etwa für die gemeinsame Benutzung von Bewässerungseinrichtungen oder sonstigem Gerät ja durchaus rechtserheblich werden konnte. Zu untersuchen bliebe die Frage, ob die Tatsache, daß diese Wendung nur in den Pachtverträgen des hermopolitanischen Gaus aus byzantinischer Zeit belegt ist, möglicherweise Rückschlüsse auf eine unterschiedliche Agrarstruktur im Hermopolites gegenüber den anderen Gauen Ägyptens zuläßt, und warum diese Formel erst in byzantinischer Zeit auftaucht. In den Arbeiten von J. Herrmann und D. Hennig zur Bodenpacht (s.o.) findet sich keine Erörterung der κατὰ κοινωνίαν – Formel, was auch damit zusammenhängen mag, daß ein großer Teil der Dokumente, in denen diese belegt ist, zum Zeitpunkt der Veröffentlichung ihrer Werke noch nicht bekannt war. Zur Wendung κατὰ κοινωνίαν κ.τ.λ. vgl. noch die Landpachtverträge aus dem Hermopolites P. Strasb. 483,12f. (512 n.Chr.); P. Strasb. 474,9f. (553 n.Chr.), hier ist m.E. gemäß den Parallelen und dem oben Gesagten in Z. 9/10 (κατὰ κοινωνίαν τῶν λοιπῶν | [μισθωτῶν κ.τ.λ.) statt des vom Herausgeber vorgeschlagenen μισθωτῶν wohl ebenfalls κοινωνῶν zu ergänzen; SB XIV 12131,5f. (553 n.Chr.); BGU XII 2172,6f. (Ende 5./Anfang 6. Jh.); SB XIV 12049,8f. (6. Jh.); P. Strasb. 490,4f. (6. Jh.); P. Lond. III 1013,11f. descr. (6. Jh.) (ed. G. Parássoglou, Hellenika 37, 1986, 73ff.). Die Wendung ist daneben noch in folgenden Mietverträgen aus Hermupolis belegt: P. Strasb. 247,11f. (550 n.Chr., zur Datierung s. P. Sijpesteijn – K.A. Worp, Chronological Notes. ZPE 26, 1977, 279); P. Strasb. 248 (560 oder 561 n.Chr., zur Datierung s. R.S. Bagnall – K.A. Worp, Chronological Notes on Byzantine Documents IV. BASP 17, 1980, 20). Ein interessanter Fall ist P. Strasb. 471bis,11f. (505 n.Chr.), wo ein Αὐρ(ήλιος) Ὀρουώγχιος Κολλούθου von der Kirche die Hälfte eines Hauses mietet und erklärt κατὰ κοινωνείαν ἐμοῦ ὑπὲρ τοῦ | ὑπο[λο]ίπου ἡμίσεως μέρους εἰς συμπλήρωσιν τῆς ὅλης οἰκίας | διακειμένης κ.τ.λ. Dies ist wohl nur so zu verstehen, daß der Mieter die andere Hälfte des Hauses bereits in Besitz hat, er sie also entweder gekauft oder ebenfalls gemietet hat; nun, nachdem er die zweite Hälfte dazugemietet hat, erklärt er sich selbst zu seinem eigenen Teilhaber.
- Z. 16: Es folgte die genaue Beschreibung der Lage des Grundstücks mit der Angabe der Flurbezeichnung etc., vgl. etwa P. Lond. III 1013,7f. descr. (6. Jh.) (ed. G. Parássoglou, Hellenika 37, 1986, 73ff.): ἐ]ν τῷ ἀπηλιώτῃ τῆς αὐτῆς πόλεως ἐν πεδιάδι κόμης κ.τ.λ.

2.) P. Heid. Inv. G 1669

15,5 x 7,5 cm

Oxyrhynchites

Anerkennung einer Schuld

416 n.Chr.

Tafel IX 2

Erhalten ist der linke Teil eines auf der rechten Seite abgebrochenen Papyrus. Aus der Länge der sicheren Ergänzung von Z. 1 läßt sich eine ehemalige Breite von ca. 28 cm rekonstruieren.

Recto:

- 1 ὑπατίας τοῦ δεσπ[ότου ἡμῶν Θεοδωσίου τοῦ αἰωνίου Αὐγούστου τὸ ζ' καὶ τοῦ]
 2 ἀποδ[ειχθησομένου Monat, Tag, evtl. Indiktion]
 3 Αὐρήλιος Ἀττί[ων]
 4 Αὐρηλίῳ Φοιβάμμ[ωνι ἀπὸ(?) τῆς(?) αὐτῆς(?) πόλεως(?) χαίρειν]
 5 ὁμολογῶ ὀφίλειν σο[ι καὶ χρεωστεῖν ὑπὲρ(?) τιμῆς(?) - - - ὧν (?) ἐώνη-]
 6 μαι παρὰ σοῦ καὶ ἐβάστ[αξα κατὰ τὰ μεταξὺ γενόμενα σύμ-]
 7 φωνα χρυσοῦ νομι[σμάτια ἀπλᾶ(?) δεσποτικά(?) εὔσταθμα(?) δόκιμα(?)]
 8 ἀριθμῶ δύο, γί(νονται) νο(μισμάτια) β, ἅπ[ερ ἀκίνδυνα ὄντα ἀπὸ παντὸς
 κινδύνου ἐπάναγκες]
 9 ἀποδ[ώ]σω σοι ἐν τῇ [προθεσμίᾳ(?) Monat, Tag τοῦ(?) ἐνεστῶ-(?)]
 10 τος [ἔτους]ς Ϟγ ξβ τῆς π[αρούσης Zahl ἰνδικτίωνος
-

5 l. ὀφείλειν

Verso:

χ(ει)ρ(όγραφον) Ἀττίωνος ταρσικαρίο(υ)

Es handelt sich um die Anerkennung einer Schuld, entstanden aus einem vorangegangenen Kauf auf Kredit, d.h. der Käufer (Αὐρήλιος Ἀττί[ων]) hat die Ware zwar bereits erhalten (Z. 6: ἐβάστ[αξα]), zahlt aber den Kaufpreis an den Verkäufer (Αὐρήλιος Φοιβάμμ[ων]) erst später zu einem festgesetzten Termin. Das Rechtsgeschäft erfolgt also nicht Zug um Zug, sondern ist gewissermaßen zweigeteilt. Vgl. zu diesem Urkundentyp P. Oxy. XVI 1973 (420 n.Chr.), P. Oxy. VI 914 (486 n.Chr.), P. Oxy. X 1320 (497 n.Chr.) und P. Oxy. XVI 1974 (499 n.Chr.). S. allgemein zu dieser Form des Kaufs, die besonders im Oxyrhynchites des 5. Jhs. beliebt gewesen zu sein scheint, F. Pringsheim, *The Greek Law of Sale* (Weimar 1950) 265f.

Z. 1-2: Durch die Heranziehung der Datierung nach der oxyrhynchitischen Ära in Z. 10 (93. = 62. Jahr, d.h. 416/417 n.Chr.), nach der allein die Jahre 415, 416 u. 417 n.Chr. als Abfassungszeit in Betracht kämen, je nachdem, ob man in Z. 9/10 [ἐνεστῶ]τος oder [εἰσιόν]τος ergänzt, ergibt sich durch die Kombination mit der Konsuldatierung in Z. 1/2 eine Datierung in

das Jahr 416 n.Chr., da nur in diesem Jahr der vom Westreich zu benennende Kollege im VII. Konsulat von Theodosius II. zunächst noch nicht feststand, vgl. CTh 6,32,1: *Theodosius Aug. VII et qui fuerit nuntiatus*; s. auch R.S. Bagnall – A. Cameron – S.R. Schwartz – K.A. Worp, *Consuls of the Later Roman Empire. Philological Monographs of the American Philological Association* 36 (Atlanta, Georgia 1987) 367 sub anno 416 n.Chr. (Der Westen ernannte später Iunius Quartus Palladius zum Konsul für 416, s. etwa CTh 6,27,18,20i u. die weiteren Belege bei R.S. Bagnall – etc., a.a.O. 366f.). Der vorliegende Heidelberger Papyrus ist sowohl der erste Beleg für eine Datierung nach dem VII. Konsulat des Theodosius II. als auch für die Datierung nach der oxyrhynchitischen Ära in das Jahr 93 = 62; s. R.S. Bagnall – etc., a.a.O. ("papyri: none"); R.S. Bagnall – K.A. Worp, *The Chronological Systems of Byzantine Egypt. Studia Amstelodamensia ad Epigraphicam, Ius Antiquum et Papyrologiam pertinentia VII* (Zutphen 1978) 116 sub anno 416: "no papyri".

- Z. 2: Es handelt sich anscheinend um den bisher frühesten papyrologischen Beleg für das Datierungsformular καὶ τοῦ ἀποδειχθισομένου, das dem lateinischen *et qui fuerit nuntiatus* entspricht. Nach Ausweis der Liste bei R.S. Bagnall – K.A. Worp, a.a.O. 119 stammte der bisher früheste bekannte Beleg aus dem Jahr 464 n.Chr. (BGU XII 2147,1: μ.τ.ὸ. Φλ. Βιβιανοῦ τοῦ λαμπρ. καὶ τοῦ ἀποδειχθισομένου). Für das lateinische Äquivalent s. P. Oxy. XVI 1878,1: *p.c. Apollonii v.c. et qui nuntiatus fuerit* aus dem Jahr 461 n.Chr. Zum Vergleich nicht in Frage kommen hier die bei R.S. Bagnall – K.A. Worp, a.a.O. 108 genannten Papyri für das Jahr 323 n.Chr. (s. etwa P. Oxy. I 42,8: μ.τ.ὸ. τῶν δεσπ. ἡμ. Λικ. Σεβ. τὸ ς' καὶ Λικ. τοῦ ἐπιφ. Καίσι. τὸ β', τοῖς ἀποδειχθισομένοις ὑπάτοις τὸ γ'), wo ἀποδειχθισόμενος dem lateinischen *designatus* entspricht.
- Z. 3: Zum Namen Ἀττίων s. noch die Belege P. Osl. 161 (3. Jh.); P. Strasb. 9,2.3 (4. Jh.); P. Erl. 53 (6. Jh.); P. Oxy. LIV 3776,6.34; P. Prag I 44 A 3. B 1; Aegyptus 63, 1983, 154 Z. 20; vgl. ferner die Bemerkung zu P. Oxy. XXII 2347,15 in P. Oxy. XLV S. XVI. Etwas häufiger ist die Schreibung Ἀτίων.
- Z. 5: Möglich wäre auch ἀπὸ τιμῆς, wie in P. Oxy. VI 914,7. Es folgte die Angabe der Ware, die Αὐρήλιος Ἀττίων gekauft hat, vgl. etwa P. Oxy. VI 914,7: ἀπὸ τιμῆς διαφόρων βαμμάτων. Statt der Ergänzung von ὧν kämen natürlich auch οὐ oder ἧς in Betracht. Zum Zugriffsrecht des Käufers auf die Ware s. F. Pringsheim, a.a.O. 332.
- Z. 6: Zur Ergänzung s. P. Oxy. X 1320.
- Z. 7/8: Die Termini zur Bezeichnung der Qualität der Währung sind zumeist die hier ergänzten, sie können aber in verschiedener Reihenfolge und Zusammenstellung auftreten, s. etwa P. Oxy. XVI 1973,10-12; P. Oxy. VI 914,9; P. Oxy. 3599,10-11; P. Rein. 105,1; SPP XX 90,9-10; SPP XX 114,6; SPP XX 146,9; P. Würz. 17,10 (alle 5. Jh.). S. dazu L.C. West – A.Ch. Johnson, *Currency in Roman and Byzantine Egypt. Princeton University Studies in Papyrology* 6 (Princeton 1944) 120 u. 134ff.
- Z. 9: Denkbar wäre statt προθεσμίᾳ auch νεονημίᾳ.
- Z. 9/10: Zu den möglichen Ergänzungen [ἐνεστῶ]ιτος oder [εἰσιόν]ιτος sowie zur Ära von Oxyrhynchos s.o. zu Z. 1-2.

Nach Z. 10 folgte wohl die Klausel, die die Haftung des Schuldners mit seinem gesamten Besitz festsetzte und dem Gläubiger für den Fall der Nichterfüllung ein Vollstreckungsrecht einräumte, s. etwa P. Oxy. 914,15/16: τῆς εἰσπράξεώς [σοι γι]γνομένης π[α]ρά τε ἐμοῦ καὶ ἐκ τῶν ὑπαρ[χόντ]ων μοι πάντων κ.τ.λ., s. dazu auch A.B. Schwarz, Die öffentliche und private Urkunde im römischen Ägypten. Studien zum hellenistischen Privatrecht. Abh. phil.-hist. Kl. sächs. Akad. d. Wiss. Leipzig (Leipzig 1920) 305.

Verso:

Zu ταρσικάριος, der Bezeichnung für den in byzantinischer Zeit in Ägypten weitverbreiteten Weber von Leinen nach tarsischer Art, s. die zusammenfassende Studie von J.P. Wild, The *tarsikarios*, a Roman Linen-Weaver in Egypt, in: J. Bibauw (Hg.), Hommages à Marcel Renard II. Collection Latomus 102 (Bruxelles 1969) 810-819; vgl. E. Wipszycka, L'industrie textile dans l'Égypte romaine. Archiwum Filologiczne IX (Wrocław – Warszawa – Kraków 1965) 110ff.; M. San Nicolò, Ägyptisches Vereinswesen zur Zeit der Ptolemäer und Römer I. Die Vereinsarten. Zweite durchgesehene Auflage mit Nachträgen von J. Herrmann. Münchener Beiträge zur Papyrusforschung und antiken Rechtsgeschichte 2/1 (München 1972) 108 und zuletzt CPR XIV 16,9 Anm. Das nach tarsischer Art gewebte Leinen ist bereits in Diokletians Preisedikt verzeichnet, s. Diokletians Preisedikt, hrsg. v. S. Lauffer (Berlin 1971) Cap. 26 u. 28 passim. ταρσικάριοι sind in Ägypten bis in die Zeit der arabischen Eroberung nachweisbar (eine Liste der Belege findet sich bei E. Wipszycka, a.a.O. 110 Anm. 16, Ergänzungen dazu von J.P. Wild, a.a.O. 810 Anm 1).

3.) P. Heid. Inv. G 1898

11 x 8,5 cm

Oxyrhynchites

Lieferungskauf von Wein

18.7.581

Tafel IX 3

Der Papyrus ist oben und unten sowie rechts abgebrochen, der linke Rand ist von Z. 2 bis Z. 6 erhalten, die ursprüngliche Breite dürfte ca. 13-14 cm betragen haben.

Recto:

- 1 [† Βασιλείας τοῦ θειοτάτου καὶ εὐσεβ(εστάτου) ἡμῶν]
- 2 [δεσπότης μεγί]στου εὐεργ[έτου Φλ(αοῦ) Τιβερίου]
- 3 Κωνσταντίνου τοῦ αἰωνίου [Αὐγούστου καὶ]
- 4 Αὐτοκρ(άτορος) ἔτους ζ̄ ὑπατίας τοῦ α[ὐτοῦ εὐσεβ(εστάτου) ἡμῶν]
- 5 δεσπ(ότου) ἔτους γ̄ Ἐπεὶ κδ̄ ἰνδ(ικτίωνος) ἰδ̄ [
- 6 Αὐρήλιος Δανιήλ υἱὸς Β[ίκτωρος(?)]
- 7 μητρὸς Ἑραίδος μετ' ἐγ[γυητοῦ τοῦ]
- 8 [καὶ ἀνα]δεχομένου αὐτὸ[ν εἰς ἀπό-]
- 9 [δοσι]ν τοῦ οἴνου ἐμοῦ Μ[ηνᾶ(?) ...]

- 10 [νίου Ἰω]άννου ἀμφοτέροι ὁ[ρμώμενοι (?) ἀπὸ]
 11 [κόμη]ς Σενεκελεὺ τοῦ Ὁ[ξυρυγγίτου]
 12 [Αὐρ(ηλίω) Φ]οιβάμμωνι ὑποδι[ακόνω

Verso:

† γρα(μμάτιον) Δ[ανήλ - - -

Es handelt sich um den Beginn eines sogenannten Lieferungskaufvertrages mit Bürgenstellung. Die sich verpflichtende Partei (Αὐρήλιος Δανήλ) benennt einen Bürgen (Μ[ηνῶς?]), der für die Ablieferung von Wein an den Käufer (Αὐρ(ήλιος) Φοιβάμμων) zu bürgen hatte. Der Verkäufer hatte also den vereinbarten Kaufpreis für seinen Wein bereits einige Zeit vor Ablieferung der Ware erhalten; s. zu dieser Form des Kaufvertrages die Literaturübersicht bei R. Hübner, ZPE 30, 1978, 205; H. Harrauer, in: *Miscellanea Papyrologica* (Papyrologica Florentina VII) 109-126 sowie P. Hamb. III 221; P. Köln III 152; P. Strasb. 696. Zuletzt ausführlich behandelt wurde dieser Vertragstyp von A. Jördens, *Vertragliche Regelungen von Arbeiten im späten griechischsprachigen Ägypten* mit Editionen der Heidelberger Papyrussammlung, des Istituto Papirologico «G. Vitelli», des Ägyptischen Museums zu Kairo und des British Museum, London (P. Heid. V) (Heidelberg 1990) 296ff. (mit einer Liste der bekannten Lieferungskäufe vom 4. bis 7. Jh).

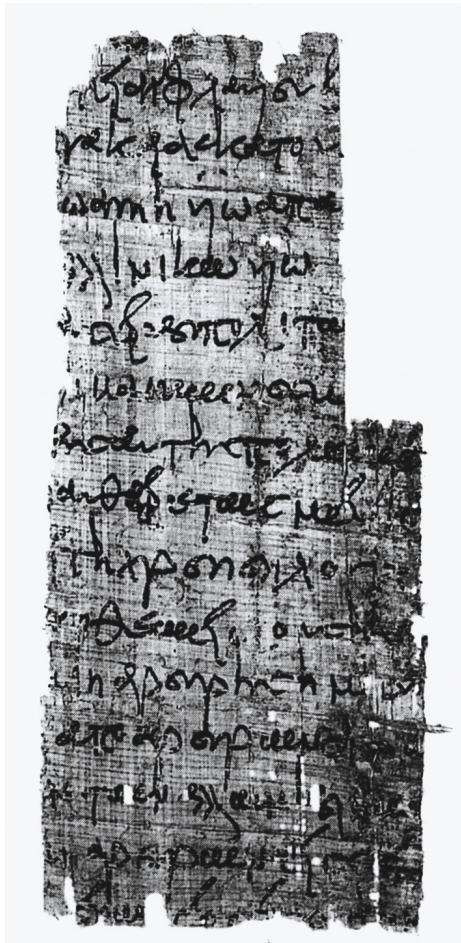
Z. 1-5: Die Problematik der Datierungen unter Tiberius II. in Ägypten ist ausführlich behandelt worden von B. Kramer – D. Hagedorn, *Datierungen unter Tiberius II. in Ägypten*. ZPE 42, 1981, 123-127. Demnach hat man im Oxyrhynchites bei der Zählung der Regierungsjahre dieses Herrschers offenbar zunächst ein abweichendes System benutzt, welches ca. 1 Jahr nach dem in den anderen Gauen Ägyptens – mit Ausnahme des Arsinoites, wo man offenbar ganz auf die Angabe der Regierungsjahre von Tiberius II. verzichtete, s. B. Kramer – D. Hagedorn, a.a.O. 126 – verwendeten Ausgangspunkt 7.12.574 (Ernennung zum Caesar und Mitregenten von Justinus II.) einsetzte, s. B. Kramer – D. Hagedorn, a.a.O. 126 mit einer Liste der Belege. Im Laufe des Jahres 581 jedoch korrigierte man im Oxyrhynchites diesen Irrtum und nahm auch dort den 7.12.574 als Ausgangspunkt für die Zählung der Regierungsjahre von Tiberius II. Mit P. Oxy. XVI 1892 konnte man den terminus ante quem für diese Korrektur bisher auf Aug./Sept. 581 eingrenzen. Der vorliegende Heidelberger Papyrus erlaubt nun eine Vorverlegung dieses Zeitpunkts auf den 18.7.581. Der Liste bei B. Kramer – D. Hagedorn, a.a.O. sind noch folgende unter Tiberius II. datierte Dokumente hinzuzufügen, die in jüngerer Zeit veröffentlicht wurden: P. Haun. III 59, wahrscheinlich aus dem Oxyrhynchites, vom 15.1.580, noch mit "falscher" Zählung der Regierungsjahre (5. Jahr!); CPR IX 31 aus dem Hermopolites vom 14.3.581 (7. Regierungsjahr) sowie CPR X 126 aus dem Arsinoites vom 28.11.582 (ohne Angabe von Regierungsjahren).

Z. 1-2: Die Rekonstruktion des Beginns des Dokumentes ist durch die bekannten Parallelen gesichert, vgl. P. Hamb. III 221 (580 n.Chr.) aus dem Oxyrhynchites; R.S. Bagnall – K.A. Worp, *Regnal formulas in byzantine Egypt*. BASP Suppl. 2 (Missoula, Montana 1979) 56. Νέος als Bestandteil der Herrschertitulatur von Tiberius II. war im Oxyrhynchites offenbar

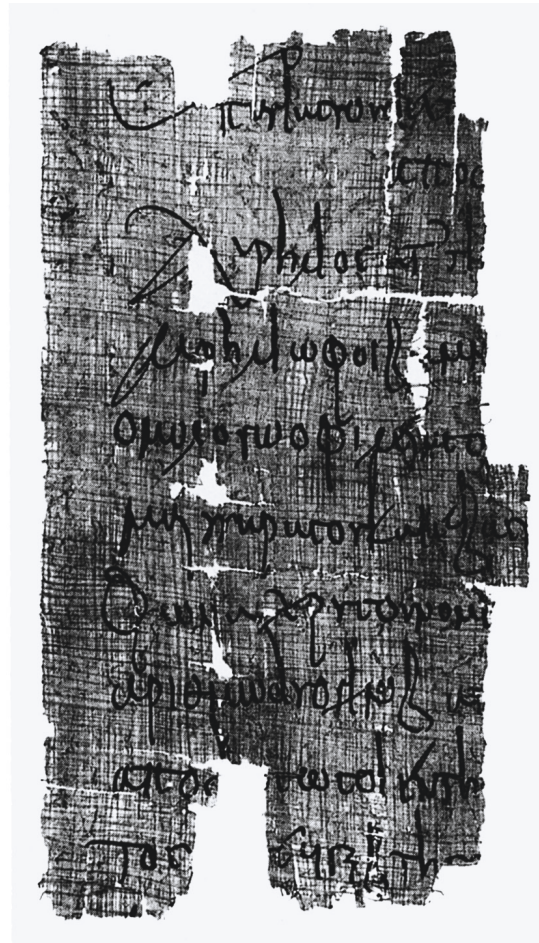
nicht gebräuchlich. Auch P. Oxy. XVI 1892 kann nach der Klarstellung von K.A. Worp, *Chronological Observations on later Byzantine Documents*. *BASP* 22, 1985, 360 nicht mehr als Beispiel dafür herangezogen werden, vgl. dagegen etwa CPR IX 31 für den Hermopolites und CPR X 126 für den Arsinoites.

Z. 9: Μηνῶς, was hier lediglich *exempli gratia* ergänzt wurde, ist ein in byzantinischer Zeit häufig belegter Name, s. nur D. Foraboschi, *Onomasticon alterum papyrologicum*. Supplemento al Namenbuch di F. Preisigke. *Testi e documenti per lo studio dell' Antichità XVI* (Milano 1967) 196 s.v. Μηνῶς.

Z. 11: Zu der in der westlichen Toparchie des Oxyrhynchites gelegenen κόμη Σενεκελεύ s. P. Pruneti, *I centri abitati dell' Ossirinchite*. *Repertorio toponomastico*. *Papyrologica Florentina IX* (Firenze 1981) 164f. s.v. Σενεκελεύ, sowie A. Calderini – S. Daris, *Dizionario dei nomi geografici e topografici dell' Egitto greco-romano 4* (Milano 1983) 262 s.v. Σενεκελεύ.



Nr. 1



Nr. 2



Nr. 3

Heidelberger Papyri:
Nr. 1 Landpachtvertrag (P.Heid.Inv. G 98)
Nr. 2 Anerkennung einer Schuld (P.Heid.Inv. G 1669)
Nr. 3 Lieferungskauf von Wein (P.Heid.Inv. G 1898)